

St. – Antonius – Gymnasium

Fachschaft für Sozialwissenschaften/Politik



Schulinternes Curriculum für das Fach
Sozialwissenschaften
Sekundarstufe II (EF)

ST.-ANTONIUS-GYMNASIUM IN LÜDINGHAUSEN
STÄDT. GYMNASIUM MIT BILINGUALEM ZWEIG (ENGLISCH) * PARTNERSCHULE DES LEISTUNGSSPORTS
Klosterstraße 22
59348 Lüdinghausen

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Lage der Schule	3
1.2 Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe	3
1.3 Funktion und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	3
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	4
1.5 Beitrag zur Qualitätssicherung und –entwicklung innerhalb der Fachgruppe	4
1.6 Ressourcen der Schule	4
1.7 Funktionen innerhalb der Fachgruppe	5
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster	7
2.1.2 Exemplarisches Unterrichtsvorhaben	10
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	16
2.2.1 Überfachliche Grundsätze	16
2.2.2 Fachliche Grundsätze	17
2.2.3 Übergeordnete Kompetenzerwartungen	17
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	17
2.3.1 Allgemeine Grundsätze	18
2.3.2 Klausuren	18
2.3.3 Sonstige Leistungen im Unterricht	19
2.4 Lehr- und Lernmittel	21
3. Qualitätssicherung und Evaluation	22

1.1 Lage der Schule

Das St.-Antonius-Gymnasium zählt mit ca. 24 200 Einwohnern zum Gemeindetyp „Kleine Mittelstadt“ und gehört zum Wahlkreis „Coesfeld II“. Die CDU war in den Jahren 2009 – 2013 bei Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen stärkste Kraft. Die Bevölkerungsstruktur zeichnet sich durch einen hohen Anteil der 25-50 Jährigen aus. Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern ist als eher gering einzuschätzen. Laut Bericht des Geschäftsbereiches Statistik des Amtes für Information und Technik Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern¹ am Gymnasium bei 0,2% im Jahr 2012. Die Wirtschaftsstruktur zeichnet sich durch die Bereiche Lebensmittelproduktion, Metall- und Maschinenbau, Holzverarbeitendes Handwerk und Möbelindustrie, Baugewerbe sowie Handel und öffentliche Dienstleistungen aus. Bei den Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nehmen die Dienstleistungen den höchsten Anteil ein. Das Verhältnis von Männern und Frauen im Bereich der Beschäftigung ist als ausgeglichen zu kennzeichnen. Auffällig ist, dass der Anteil an Beschäftigten, die über 45 Jahre alt sind, knapp fünfmal so groß ist wie der Anteil derjenigen, die unter 25 Jahre alt sind.

1.2 Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe

Ausgehend von den durch die Lage gekennzeichneten Rahmenbedingungen der Schule ist im Fach Sozialwissenschaften eine zentrale Aufgabe die Förderung der Toleranz und des Miteinanders in der Gesellschaft. Gerade durch einen geringen Ausländeranteil an der Schule sind die Öffnung der Horizonte der SuS und die Sensibilisierung für Themen im Zusammenhang mit einer Migrationsgesellschaft von zentraler Bedeutung. Unterrichtsinhalte, die sich mit den Herausforderungen und den Perspektiven der Demokratie auseinandersetzen, finden deswegen besondere Beachtung im Bereich der gesellschaftlichen und politischen Dimension des Faches. Die Kennzeichnung der Stadt Lüdinghausen auch durch produzierende Betriebe ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen Dimension des Faches. Hier spielen durch den ausgeglichenen Anteil an Beschäftigten von Männern und Frauen auch Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den sozialpolitischen Herausforderungen unserer Zeit eine Rolle.

Somit sieht die Fachgruppe Sozialwissenschaften ihre zentrale Aufgabe darin, den SuS politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Inhalte und Themen vor dem Hintergrund ihrer Lebenswelt und als bereichernde Ergänzung zu den ihnen bekannten Strukturen zu vermitteln.

1.3 Funktion und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Das St.-Antonius-Gymnasium versteht sich als eine Schule, in der u.a. Solidarität, Toleranz und Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz zur Persönlichkeitsentwicklung der SuS beitragen sollen.

¹ im Folgenden abgekürzt durch SuS

Das Fach Sozialwissenschaften sieht sich hier in der Verantwortung, dass die SuS durch ihre schulische Ausbildung ihrer Rolle als mündige Bürgerinnen und Bürgern gerecht werden können. Diese Zielsetzung wird bereits in den Fächern Politik und Wirtschaft der Sekundarstufe I verfolgt und in der Sekundarstufe II vertiefend fortgeführt. Kernziel ist es die SuS mit denjenigen Kompetenzen auszustatten, die es ihnen ermöglichen, am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben partizipieren und dieses mitgestalten zu können. Die im Schulprogramm angesprochenen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen stellen in diesem Kontext die Voraussetzung zur Umsetzung der Zielvorstellung des Faches Sozialwissenschaften dar und stehen deswegen im Mittelpunkt der unterrichtlichen Arbeit. Zentraler Ort der Politischen Bildung ist dabei der Fachunterricht. Hier werden politisches Wissen und methodische Fähigkeiten vermittelt und die Entwicklung von politischer Urteilskompetenz und politischer Handlungskompetenz unterstützt.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das Erziehungsziel der Schule sieht im Rahmen der Schulvereinbarung vor allem Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und ein menschlicher und gerechter Umgang als zentrale Punkte vor.

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften bezieht diese Ziele der Erziehungsarbeit integrativ mit ein. Vor allem die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind grundlegende Elemente der Unterrichtsplanung. Die SuS sollen – auch wiederum als Vorbereitung auf ihre Rolle als mündige Bürgerinnen und Bürger – lernen, sich selbstständig und eigenverantwortlich Inhalte und Informationen erschließen zu können. Diskussionen und Begründungen von Standpunkten kommen im Fach Sozialwissenschaften in fast jeder Unterrichtsstunde vor. Bei diesen Diskussionen wird das Erziehungsziel eines menschlichen und gerechten Umgangs der SuS untereinander gestärkt, indem Gesprächsregeln während einer Diskussion und der Respekt vor der Meinung des anderen den SuS bewusst gemacht werden.

1.5 Beitrag zur Qualitätssicherung und –entwicklung innerhalb der Fachgruppe

In der Fachgruppe werden neben dem täglichen Austausch, in dem sich die Kolleginnen und Kollegen immer wieder aufs Neue befinden, vor allem die Fachschaftskonferenzen dazu genutzt, um die Leitlinien des Faches immer wieder neu zu hinterfragen und die Ziele der Fachgruppe evtl. zu aktualisieren und neuen Gegebenheiten anzupassen. Auch die Gestaltung der außerunterrichtlichen Aktivitäten des Faches wird in diesem Zusammenhang diskutiert und weiterentwickelt. Gerade das Fach Sozialwissenschaften, das sich dem Aktualitätsgebot verschrieben hat, verpflichtet zu einer ständigen Auseinandersetzung mit Zielen, Inhalten und Grundsätzen des Fachunterrichts.

1.6 Ressourcen der Schule

Für das Fach Sozialwissenschaften besonders wichtig sind die technischen Möglichkeiten der Schule. Vor allem die im Kernlehrplan des Landes NRW geforderten Kompetenzen zu Verfahren der Darstellung und Präsentation von Unterrichtsergebnissen erfordert den Einsatz von Medien. Zwei Computerräume sowie einige mit Activeboard ausgestatteten Räume

stehen hier zur Verfügung. Für Podiumsdiskussionen oder Aktivitäten im Unterricht, die einen größeren Raum erfordern, kann die Aula mit einer Bühne genutzt werden.

Die Lerngruppen variieren je nach Größe der Stufe zwischen 16 und 30 SuS. In der Einführungsphase sind die Lerngruppen in der Regel jedoch vergleichsweise kleiner und haben meistens einen Umfang von 19-25 SuS.

1.7 Funktionen innerhalb der Fachgruppe

Fachvorsitzende: Frau Melanie Kromminga

Stellvertreterin: Frau Jutta Daldrop

Die Entscheidungen zum Unterricht basieren auf den Entschlüssen der Fachkonferenzen und beziehen sich auch auf die Neuauflage des Schulbuches „Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe – Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (Band 1 – Einführungsphase“ des Verlages Schöningh.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene:

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben

	Thema	Kompetenzen	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
UV I	Gesellschaftliches Wesen oder Individuum? – Wie wir werden, wer wir sind	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) - erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) - erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) - analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) - stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6) - setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10) - ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15) - ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2) - entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) - nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) 	<p>Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialisationsinstanzen - Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit - Verhalten von Individuen in Gruppen - Identitätsmodelle - Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte - Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie - Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt

<p>UV II</p>	<p>Die soziale Marktwirtschaft – Eine Erfolgsgeschichte!?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) - erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) - erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2) - ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5) - präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7) - stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) - ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) - beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4) - entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) - nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) 	<p>Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System - Ordnungselemente und normative Grundannahmen - Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit - Wettbewerbs- und Ordnungspolitik
--------------	---	--	---

<p>UV III</p>	<p>Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in Deutschland – Vor welchen Herausforderungen steht die Demokratie als Grundordnung im 21. Jahrhundert?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) - stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4) - analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) - erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) - werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3) - ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5) - setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) - arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) - analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13) - identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14) - ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet 	<p>Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie - Demokratietheoretische Grundkonzepte - Verfassungsgrundlagen des politischen Systems - Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs - Gefährdungen der Demokratie
---------------	---	---	---

		<p>Argumente und Belege zu (UK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) - beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5) - erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6) - praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1) - beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen (HK 5) - entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6) 	
UV IV	Optional nach Interessen der SuS	Je nach Bedürfnislage der SuS kann im Sinne der individuellen Förderung hier noch einmal die Chance genutzt werden, gezielt Kompetenzen zu stärken und zu vertiefen.	Optional nach Interessen der SuS

2.1.2 Exemplarisches Unterrichtsvorhaben

„Gesellschaftliches Wesen oder Individuum? – Wie wir werden, wer wir sind“

Fachdidaktische Idee

Im Mittelpunkt dieser Unterrichtsreihe stehen die SuS und deren Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit. Diese steht in einem ständigen Spannungsfeld zwischen der Integration in einer Gesellschaft mit ihren Normen und Werten und der Ausbildung einer eigenen Identität, die sich durch ihre Individualität von dieser Gesellschaft abgrenzt. Die Normen und Werte werden von den Mitgliedern einer Gesellschaft internalisiert. Dies geschieht vor allem durch den Sozialisationsprozess. Die SuS sollen reflektieren, inwiefern die Sozialisation zur Persönlichkeitsbildung beiträgt. Dabei wirken auch die Rahmenbedingungen auf diesen Prozess ein. Einflüsse von Gruppen, die eine eigene

Dynamik bzgl. der Normen und Werte entwickeln, und der Kultur spielen deswegen ebenfalls eine Rolle. Ziel ist es, die SuS zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit der übergeordneten Frage der Unterrichtsreihe zu befähigen.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) - erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) - erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) - stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4) 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2) - entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) - beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) - analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) - stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6) - ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) - entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) - nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)

Anmerkung: Die Zuordnung der einzelnen übergeordneten Kompetenzen zu den jeweiligen Sequenzen liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft, die im Vorfeld der Unterrichtsreihe eine auf den Kurs zugeschnittene Entscheidung hinsichtlich der Methoden- und Handlungskompetenzen im Sinne der individuellen Förderung und der Bedürfnisse der SuS trifft.

Inhaltsbezug

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
3: Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none">- Sozialisationsinstanzen- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit- Verhalten von Individuen in Gruppen- Identitätsmodelle- Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte- Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie- Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema/ Problemfrage	Fachdidaktische Idee/ Inhalt des Lern- und Arbeitsprozesses	Kompetenzen: Die SuS...	Materialien
Sequenz 1: Das Individuum – Nur eine Illusion!?			
Wie wird der Fachbegriff „Identität“ aus Perspektive der Soziologie definiert?	Reflexion der eigenen Vorstellung des Begriffes „Identität“	Konkretisierte SK analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen,	Fallbeispiele Fachtexte (z.B. Modell von Erik H. Erikson oder Klaus Hurrelmann)
Welche Identitätskonzepte liegen in der Fachliteratur vor und sind sie heute noch aktuell?	Kritische Beurteilung von Modellen zur Bildung der Identität	Konkretisierte UK beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität	
Wie entwickelt sich die Identität im Jugendalter weiter aus?	Herausarbeiten der Phasen der Entwicklung der Identität im Jugendalter		
Sequenz 2: Primäre und sekundäre Sozialisation – Wer oder was prägt uns?			
Was wird unter Sozialisationsinstanzen verstanden?	Erarbeitung der fachwissenschaftlichen Definition wichtiger Begriffe	Konkretisierte SK erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern	Karikatur
Was ist primäre und sekundäre Sozialisation?	Zuordnung der einzelnen Sozialisationsinstanzen zu den beiden Kategorien	erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus,	
Wie beeinflussen neue Medien den Sozialisationsprozess?	Beurteilung des Einflusses der neuen Medien auf den Prozess der Sozialisation	Konkretisierte UK bewerten den Stellenwert verschiedener	
Wie beeinflussen Gruppen	Erörterung des Einflusses von realen		

den Sozialisationsprozess von Jugendlichen?	und virtuellen Gruppen auf den Sozialisationsprozess von Jugendlichen	Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie,	
Sequenz 3: Rollen – Wie beeinflussen sie unser Leben?			
Was sind Rollen und Rollenkonflikte?	Erarbeitung der Rollentheorie und der Fachbegriffe Rolle, Inter- und Intrarollenkonflikt	Konkretisierte SK vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit	Fachtexte (z.B. Theorie von Ralf Dahrendorf und Talcott Parsons)
Welche Normen und Werte prägen unsere Gesellschaft?	Erarbeitung der vorherrschenden Normen und Werte und Beurteilung von deren Einfluss auf das Rollenhandeln	Konkretisierte UK bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale	Statistiken Rollenspiele
Wie haben sich Normen und Werte im Laufe der Zeit gewandelt?	Analyse des Wandels der in der Gesellschaft vorherrschenden Normen und Werte von Jugendlichen		
Sequenz 4: Was prägt die Geschlechterrollen im 21. Jahrhundert?			
Was sind Rollenklischees?	Reflexion eigener Vorurteile und Erfahrungen	Konkretisierte SK analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance	Bürgerliches Gesetzbuch
Wie veränderte der Kampf um Gleichberechtigung das Bürgerliche Gesetzbuch?	Analyse wichtiger Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches	Konkretisierte UK erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts	Statistiken Fallbeispiele
Wie beeinflussen Geschlechterrollen die Berufswahl?	Beurteilung der Berufswahl vor dem Hintergrund der Geschlechterrollen und vorherrschender Geschlechterklischees	bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit	
Wie lassen sich Familie	Reflexion eigener		

und Beruf vereinbaren?	Lebensvorstellungen und Erarbeitung von Modellen geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung sowie Gestaltung möglicher Lebensmodelle		
Sequenz 5: Welche Bedeutung spielt der kulturelle Hintergrund bei der Ausbildung einer eigenen Identität?			
Was kennzeichnet unterschiedliche Kulturen?	Erarbeitung vorherrschender Normen und Werte unterschiedlicher Kulturen	Konkretisierte SK erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern,	Fallbeispiele Interviews
Wie beeinflusst der kulturelle Hintergrund die Entwicklung der Geschlechterrollen?	Beurteilung des Einflusses des kulturellen Hintergrundes auf die Entwicklung des Rollenverständnisses von Männern und Frauen	erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung	Rechercheergebnisse
In welchem Verhältnis stehen der kulturelle Hintergrund und die Ausbildung einer eigenen Identität?	Analyse des Spannungsfeldes eigener Wertvorstellungen und der durch den kulturellen Hintergrund geprägten Normen und Werte einer Gesellschaft sowie Beurteilung des Einflusses auf die eigenen Zukunftsvorstellungen	Konkretisierte UK beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Das Fach Sozialwissenschaften leistet einen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung im demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen soll. Ziel ist dabei die Stärkung der SuS hin zu sozialwissenschaftlich gebildeten, zur demokratischen Auseinandersetzung und zur reflektierten Teilhabe fähigen Bürgerinnen und Bürgern – als mündige Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, als mündige Wirtschaftsbürgerinnen und –bürger sowie als mündige Mitglieder vielfältiger gesellschaftlicher Gruppierungen. Vor diesem Hintergrund und dem Leitbild der Schule und der Schulvereinbarung hat die Fachschaft Sozialwissenschaften folgende übergeordnete als auch fachliche Grundsätze beschlossen:

2.2.1 Überfachliche Grundsätze

- a) Im Unterricht wird der respektvolle Umgang miteinander gefördert. Vor allem in Diskussionen beruht die Gesprächskultur auf Grundsätzen wie einander ausreden lassen und tolerant mit anderen Meinungen und Standpunkten umgehen.
- b) Die SuS sollen in ihren individuellen Fähigkeiten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bedürfnisse gefördert und gefordert werden.
- c) Die Gestaltung des Unterrichts orientiert sich in weiten Teilen an der Lebenswelt der SuS und bezieht diese mit ein.
- d) Der Unterricht befähigt die SuS zu einem reflektierten und ergebnisorientierten Einsatz von neuen Medien. Vor allem die Internetrecherche und die strukturierte Präsentation von Unterrichtsergebnissen stehen hier im Vordergrund.
- e) Der Unterricht fördert demokratische Entscheidungsprozesse der SuS und bindet diese in die Vorgehensweise im Unterricht mit ein, wo es sich anbietet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an der Gestaltung von Arbeitsprozessen und bei der Auswahl vertiefender Inhalte zu partizipieren.
- f) Den SuS wird durch unterschiedliche und zum Teil im Fahrtenkonzept der Schule fest installierte außerunterrichtliche Aktivitäten die Möglichkeit geboten, die im Unterricht behandelten Inhalte konkret erfahrbar und erlebbar gemacht.
- g) Die Fachgruppe Sozialwissenschaften unterstützt die SuS in ihrer Persönlichkeitsbildung im Sinne der im Schulprogramm festgelegten Grundsätze.
- h) Die Einführungsphase wird als intensive Vorbereitung auf die Qualifikationsphase verstanden und soll die SuS an die Anforderungen im Abitur heranführen.
- i) Die SuS werden bei der Gestaltung ihrer weiteren Laufbahn im Fach Sozialwissenschaften und der Wahl von Grund- oder Leistungskursen beraten und unterstützt.
- j) Der Unterricht soll zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernverhalten beitragen.

2.2.2 Fachliche Grundsätze

- a) Der Fachunterricht trägt zur Qualifizierung zu sozialwissenschaftlicher Analysefähigkeit, zu werte- und kriteriengeleitetem Urteilsvermögen und zur Perspektivübernahme sowie darauf aufbauend zu Interessanartikulation und Konfliktfähigkeit bei.
- b) Der Unterricht fördert durch die Auseinandersetzung mit soziologischen Inhalten und Theorien die Entwicklung einer eigenen Identität und die Reflexion eigener Wert- und Lebensvorstellungen und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.
- c) Der Unterricht bietet die Möglichkeit zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher- und kulturstereotypischer Zuordnungen.
- d) Der Unterricht leistet einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung und zur kulturellen Mitgestaltung.
- e) Die SuS erwerben im Unterricht die Fähigkeit komplexe politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge, Probleme und Konflikte strukturiert zu deuten, sich in ihnen zu orientieren, sie sachkundig und reflektiert zu beurteilen sowie Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen, zu fundieren, zu erweitern und innovative Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- f) Das Fach- und Unterrichtsprinzip ist der Erwerb der Demokratiefähigkeit durch aktives Demokratielernen. Letzteres steht hierbei für den Erwerb jener Kompetenzen, die Heranwachsende dabei unterstützen, Schritt für Schritt ihre unterschiedlichen Rollen als Bürgerinnen und Bürger in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft zu übernehmen, kritisch zu reflektieren und zu gestalten.
- g) Im Unterricht wird Demokratie als Verständnis des Grundgesetzes und zugleich als Lebens-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Regierungsform zugrundegelegt.
- h) Die Inhaltsfelder aus den Bereichen Soziologie, Politik und Wirtschaft werden möglichst so in den Unterricht eingebunden, dass sich gleichzeitig die Möglichkeit einer mehrperspektivischen Sichtweise eröffnet, um Gestaltungserfordernisse und Handlungsoptionen beschreiben, entwickeln und bewerten zu können.

2.2.3 Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Fachschaft Sozialwissenschaften übernimmt die Erwartungen zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen aus dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 ADO, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die

nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen jene Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar, die die Einhaltung der o.g. rechtlichen Vorgaben sichern. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.1 Allgemeine Grundsätze

a) Erfolgreiches Lernen ist kumulativ und als ansteigende Progression zu verstehen. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, SuS Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.

b) Für die SuS sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen.

c) Die Beurteilung von Leistungen soll grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

d) Die Kriterien der Notengebung sollen für die SuS transparent sein und ihnen zu Beginn des Schuljahres vorgestellt werden. Zur Herstellung von Transparenz in der Leistungsbewertung gehört die Klärung des sozialwissenschaftlichen Kompetenzbegriffs und seiner Kompetenzbereiche. Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler explizit darüber informiert werden, dass alle vier Kompetenzbereiche zu entwickeln und bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Es wird mit ihnen geklärt, welche Leistungssituationen und -möglichkeiten der Unterricht enthalten wird.

e) Im Sinne der dem Fach zugrundeliegenden Leitlinien sind alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.

f) Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalten allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

g) Die Gewichtung der schriftlichen und mündlichen Leistungsbewertung erfolgt entsprechend der Anzahl der Klausuren. Da in der Einführungsphase nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird, muss dies entsprechend der Gewichtung berücksichtigt werden. Es soll jedoch die pädagogische Dimension der Leistungsbewertung mit einbezogen werden.

2.3.2 Klausuren

Im Fach Sozialwissenschaften wird in der Einführungsphase pro Halbjahr eine Klausur geschrieben. Die Klausuren und die schriftlichen Rückmeldungen sollen folgenden Grundsätzen entsprechen:

- a) Die Bewertung der Arbeiten und die Korrekturen sowie Kommentierungen sollen den SuS auch Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung ermöglichen und ihnen Perspektiven zur Verbesserung eröffnen.
- b) Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung vorbereiten.
- c) Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.
- d) Bei der prozentualen Gewichtung der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung wird sich an den Anforderungen des Faches Sozialwissenschaften in der Oberstufe orientiert.
- e) Die Klausuren sollen alle Anforderungsbereiche und diese aufeinander aufbauend abdecken.

Entsprechend der Thematik und dem Leistungsprofil der zu berücksichtigenden Lerngruppe können sich folgende Gewichtungsbereiche für die schriftliche Leistungsüberprüfung ergeben:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III	Darstellungsleistung
17-20%	31-38%	29-33%	16%

Bei der Darstellungsleistung sollten folgende Kriterien berücksichtigt werden:

Kriterium: Der Schüler/Die Schülerin	Gewichtung
strukturiert seinen/ihren Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung	25%
bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander	20%
belegt seine/ihre Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	15%
formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	20%
schreibt sprachlich (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher	20%

2.3.3 Sonstige Leistungen im Unterricht

Auch in diesem Beurteilungsbereich ist sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfung – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und die SuS an diese herangeführt werden.

Zu den Bestandteilen der sonstigen Leistung im Unterricht zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht,

von den Lehrkräften abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von den SuS vorbereitet, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. SuS bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Mögliche Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Erläuterung
Darstellungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - thematisch geleitete Reorganisation sozialwissenschaftlicher und fachmethodischer Kenntnissen, die das Alltagsbewusstsein überschreiten und sozialwissenschaftliches Denken in Methode und Inhalten voraussetzt - Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung - Verbindung von phänomenologischen-empirischen Betrachtungsweisen mit sozialwissenschaftlichen Hypothesen, Modellen und Theorien - Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen sozialwissenschaftlichen Fragen und aktuellen politischen Problemstellungen - fachintegrative Darstellung eines politischen Problems
Analyseaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Auswertung fachlich relevanter kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte (positionale und fachwissenschaftliche Texte, statistisches Material, Medien wie Bilder, Karikaturen, Filme usw.), Fallbeispiele und Problemsituationen - Erläuterung einzelner Aspekte der Texte durch Herstellung kontextueller Zusammenhänge - Einordnung von Positionen und Positionsspektrum - explizit ideologiekritische Analyse
Erörterungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme zu und Gegenüberstellung von politischen, ökonomischen und sozialen Positionen und Interessenlagen unter Bezugnahme auf ihre Referenzen und Klärung der Prämissen, sachlichen Aspekte und Urteilkriterien - kriterienorientiertes Abwägen von pro und Kontra zu einem strittigen sozialwissenschaftlichen Problem - problembezogene Überprüfung und Beurteilung von sozialwissenschaftlich relevanten Aussagen
Gestaltungsaufgabe	Herstellen von sozialwissenschaftlich relevanten kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art (Leserbriefe, Statistiken, Zeitungsartikel usw.)
Handlungsaufgabe	Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Handlungsszenarien (Debatten, Expertenbefragungen, virtuellen Prozesssimulationen, Wahlsimulationen, Forschungssettings mit Experimenten, Datenerhebung usw.)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Vielfalt und Pluralität des Faches Sozialwissenschaften erfordert ein umfassendes Spektrum an Lehr- und Lernmitteln. Als Grundlage der unterrichtlichen Arbeit hat die Fachschaft das Lehrwerk „Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe – Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (Band 1 Einführungsphase“ von Franz Josef Floren eingeführt. Hierbei handelt es sich um die aktualisierte Ausgabe. Alle in NRW zugelassenen Lehrwerke sind als sinnvolle Ergänzung hinzuzuziehen.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Ein Fach wie Sozialwissenschaften, das sich dem Aktualitätsgebot verschrieben hat, muss einen schulinternen Lehrplan immer wieder aufs Neue überdenken und den aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Die Fachschaft Sozialwissenschaften am St.-Antonius-Gymnasium ist mit fünf Lehrerinnen und Lehrern eine der kleinsten Fachschaften der Schule. Gerade in der Oberstufe finden ein reger Austausch und eine kooperative Zusammenarbeit statt. In diesem Kontext wird auch der Lehrplan hinterfragt und evtl. auffallende Kritikpunkte diskutiert.

Änderungen des Lehrplans finden in den Fachschaftssitzungen statt. Hier können Verbesserungsvorschläge mit allen Kolleginnen und Kollegen diskutiert werden, um letztlich entscheiden zu können, in welchem Maße diese Änderungen in den Lehrplan übernommen werden sollen. Wichtig ist der Fachschaft hierbei auch der Einbezug der Perspektive der Eltern und SuS, die durch die gewählten Vertreter an den Fachschaftssitzungen teilnehmen. In diesem Sinne versteht die Fachschaft den Lehrplan nicht als starres Konstrukt, sondern vielmehr als Diskussionsgrundlage für einen kontinuierlichen fachlichen Austausch und eine Weiterentwicklung der Arbeit im Fach Sozialwissenschaften.

St. – Antonius – Gymnasium

Fachschaft für Sozialwissenschaften/Politik



Schulinternes Curriculum für das Fach
Sozialwissenschaften
Sekundarstufe II (Q1 und Q2)

ST.-ANTONIUS-GYMNASIUM IN LÜDINGHAUSEN
STÄDT. GYMNASIUM MIT BILINGUALEM ZWEIG (ENGLISCH) * PARTNERSCHULE DES LEISTUNGSSPORTS
Klosterstraße 22
59348 Lüdinghausen

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Lage der Schule	3
1.2 Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe	3
1.3 Funktion und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	3
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	4
1.5 Beitrag zur Qualitätssicherung und –entwicklung innerhalb der Fachgruppe	4
1.6 Ressourcen der Schule	4
1.7 Funktionen innerhalb der Fachgruppe	5
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster der übergeordneten Kompetenzerwartungen im Grundkurs und Leistungskurs der Qualifikationsphase	8
2.1.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im Grundkurs der Qualifikationsphase	12
2.1.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im Leistungskurs der Qualifikationsphase	17
2.1.4. Exemplarisches Unterrichtsvorhaben	24
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	33
2.2.1 Überfachliche Grundsätze	33
2.2.2 Fachliche Grundsätze	34
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	34
2.3.1 Allgemeine Grundsätze	35
2.3.2 Klausuren	35
2.3.3 Sonstige Leistungen im Unterricht	37
2.4 Lehr- und Lernmittel	38
3. Qualitätssicherung und Evaluation	39

1.1 Lage der Schule

Das St.-Antonius-Gymnasium zählt mit ca. 24 200 Einwohnern zum Gemeindetyp „Kleine Mittelstadt“ und gehört zum Wahlkreis „Coesfeld II“. Die CDU war in den Jahren 2009 – 2013 bei Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen stärkste Kraft. Die Bevölkerungsstruktur zeichnet sich durch einen hohen Anteil der 25-50 Jährigen aus. Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern ist als eher gering einzuschätzen. Laut Bericht des Geschäftsbereiches Statistik des Amtes für Information und Technik Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern¹ am Gymnasium bei 0,2% im Jahr 2012. Die Wirtschaftsstruktur zeichnet sich durch die Bereiche Lebensmittelproduktion, Metall- und Maschinenbau, Holzverarbeitendes Handwerk und Möbelindustrie, Baugewerbe sowie Handel und öffentliche Dienstleistungen aus. Bei den Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nehmen die Dienstleistungen den höchsten Anteil ein. Das Verhältnis von Männern und Frauen im Bereich der Beschäftigung ist als ausgeglichen zu kennzeichnen. Auffällig ist, dass der Anteil an Beschäftigten, die über 45 Jahre alt sind, knapp fünfmal so groß ist wie der Anteil derjenigen, die unter 25 Jahre alt sind.

1.2 Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe

Ausgehend von den durch die Lage gekennzeichneten Rahmenbedingungen der Schule ist im Fach Sozialwissenschaften eine zentrale Aufgabe die Förderung der Toleranz und des Miteinanders in der Gesellschaft. Gerade durch einen geringen Ausländeranteil an der Schule sind die Öffnung der Horizonte der SuS und die Sensibilisierung für Themen im Zusammenhang mit einer Migrationsgesellschaft von zentraler Bedeutung. Unterrichtsinhalte, die sich mit den Herausforderungen und den Perspektiven der Demokratie auseinandersetzen, finden deswegen besondere Beachtung im Bereich der gesellschaftlichen und politischen Dimension des Faches. Die Kennzeichnung der Stadt Lüdinghausen auch durch produzierende Betriebe ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen Dimension des Faches. Hier spielen durch den ausgeglichenen Anteil an Beschäftigten von Männern und Frauen auch Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den sozialpolitischen Herausforderungen unserer Zeit eine Rolle.

Somit sieht die Fachgruppe Sozialwissenschaften ihre zentrale Aufgabe darin, den SuS politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Inhalte und Themen vor dem Hintergrund ihrer Lebenswelt und als bereichernde Ergänzung zu den ihnen bekannten Strukturen zu vermitteln.

1.3 Funktion und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Das St.-Antonius-Gymnasium versteht sich als eine Schule, in der u.a. Solidarität, Toleranz und Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz zur Persönlichkeitsentwicklung der SuS beitragen sollen.

¹ im Folgenden abgekürzt durch SuS

Das Fach Sozialwissenschaften sieht sich hier in der Verantwortung, dass die SuS durch ihre schulische Ausbildung ihrer Rolle als mündige Bürgerinnen und Bürgern gerecht werden können. Diese Zielsetzung wird bereits in den Fächern Politik und Wirtschaft der Sekundarstufe I verfolgt und in der Sekundarstufe II vertiefend fortgeführt. Kernziel ist es die SuS mit denjenigen Kompetenzen auszustatten, die es ihnen ermöglichen, am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben partizipieren und dieses mitgestalten zu können. Die im Schulprogramm angesprochenen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen stellen in diesem Kontext die Voraussetzung zur Umsetzung der Zielvorstellung des Faches Sozialwissenschaften dar und stehen deswegen im Mittelpunkt der unterrichtlichen Arbeit. Zentraler Ort der Politischen Bildung ist dabei der Fachunterricht. Hier werden politisches Wissen und methodische Fähigkeiten vermittelt und die Entwicklung von politischer Urteilskompetenz und politischer Handlungskompetenz unterstützt.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das Erziehungsziel der Schule sieht im Rahmen der Schulvereinbarung vor allem Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und ein menschlicher und gerechter Umgang als zentrale Punkte vor.

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften bezieht diese Ziele der Erziehungsarbeit integrativ mit ein. Vor allem die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind grundlegende Elemente der Unterrichtsplanung. Die SuS sollen – auch wiederum als Vorbereitung auf ihre Rolle als mündige Bürgerinnen und Bürger – lernen, sich selbstständig und eigenverantwortlich Inhalte und Informationen erschließen zu können. Diskussionen und Begründungen von Standpunkten kommen im Fach Sozialwissenschaften in fast jeder Unterrichtsstunde vor. Bei diesen Diskussionen wird das Erziehungsziel eines menschlichen und gerechten Umgangs der SuS untereinander gestärkt, indem Gesprächsregeln während einer Diskussion und der Respekt vor der Meinung des anderen den SuS bewusst gemacht werden.

1.5 Beitrag zur Qualitätssicherung und –entwicklung innerhalb der Fachgruppe

In der Fachgruppe werden neben dem täglichen Austausch, in dem sich die Kolleginnen und Kollegen immer wieder aufs Neue befinden, vor allem die Fachschaftskonferenzen dazu genutzt, um die Leitlinien des Faches immer wieder neu zu hinterfragen und die Ziele der Fachgruppe evtl. zu aktualisieren und neuen Gegebenheiten anzupassen. Auch die Gestaltung der außerunterrichtlichen Aktivitäten des Faches wird in diesem Zusammenhang diskutiert und weiterentwickelt. Gerade das Fach Sozialwissenschaften, das sich dem Aktualitätsgebot verschrieben hat, verpflichtet zu einer ständigen Auseinandersetzung mit Zielen, Inhalten und Grundsätzen des Fachunterrichts (siehe dazu auch Punkt 3).

1.6 Ressourcen der Schule

Für das Fach Sozialwissenschaften besonders wichtig sind die technischen Möglichkeiten der Schule. Vor allem die im Kernlehrplan des Landes NRW geforderten Kompetenzen zu Verfahren der Darstellung und Präsentation von Unterrichtsergebnissen erfordert den Einsatz von Medien. Zwei Computerräume sowie einige mit Activeboard ausgestatteten Räume

stehen hier zur Verfügung. Für Podiumsdiskussionen oder Aktivitäten im Unterricht, die einen größeren Raum erfordern, kann die Aula mit einer Bühne genutzt werden.

Die Lerngruppen variieren je nach Größe der Stufe zwischen 16 und 30 SuS. In der Qualifikationsphase sind die Lerngruppen in der Regel jedoch vergleichsweise kleiner und haben meistens einen Umfang von 19-25 SuS. In den letzten Jahren hat sich die Anzahl der Kurse erhöht. Im Schuljahr 2014/2015 existieren ein Leistungskurs sowie drei Grundkurse.

1.7 Funktionen innerhalb der Fachgruppe

Fachvorsitzende: Frau Melanie Paul

Stellvertreter: Herr Alexander Kallenbach

Die Entscheidungen zum Unterricht basieren auf den Entschlüssen der Fachkonferenzen und beziehen sich auch auf die Neuauflage des Schulbuches „Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe – Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (Band 2 – Qualifikationsphase“ des Verlages Schöningh.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene:

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 90 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die in der Fachschaftskonferenz festgelegte Reihenfolge der Themen im Punkt 2.1.2 ist in jedem Fall einzuhalten, um bei einem Jahrgangswechsel einer Schülerin oder eines Schülers zu gewährleisten, dass alle für das Abitur relevanten Inhalte abgedeckt sind.

2.1.1 Übersichtsraster der übergeordneten Kompetenzerwartungen im Grundkurs und Leistungskurs der Qualifikationsphase

Die Kompetenzerwartungen in der Qualifikationsphase bauen auf den in der Einführungsphase bereits erworbenen Kompetenzen auf. Im Kernlehrplan wird zu den übergeordneten Kompetenzen auf folgenden Aspekt hingewiesen:

„Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenzen sowie die Urteilskompetenzen zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg.“²

Im Grundkurs und im Leistungskurs werden zum größten Teil dieselben Kompetenzen ausgebildet, wenn auch sicherlich aufgrund der zur Verfügung stehenden höheren Stundenzahl und den höheren Leistungserwartungen mit unterschiedlicher Intensität und Tiefe. Die im Leistungskurs ergänzend auszubildenden Kompetenzen sind farblich abgehoben.

Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler	
	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK1), - erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK2), - erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK3), - stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK4), - analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen (SK5), - analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK6). 	
Methodenkompetenz	<i>Verfahren sozialwissenschaftlicher Informationsgewinnung und -auswertung</i>	Die Schülerinnen und Schüler
		<ul style="list-style-type: none"> - erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1), - erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische

² Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Nordrhein-Westfalen – Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft. S.31f. Düsseldorf.

		<p>Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2), - werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3).</p>
	<p><i>Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler - analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK4), - ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK5).</p>
	<p><i>Verfahren sozialwissenschaftlicher Darstellung und Präsentation</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler - stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK6), - präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7), - stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK8), - setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK9), - setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK10).</p>
<p><i>Verfahren sozialwissenschaftlicher Erkenntnis- und Ideologiekritik</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler - ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK11),</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK12), - analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK13), - identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK14), - analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK15), - identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK16), - ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK17), - ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK18), - analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK19), - analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK20).
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK1), - ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK2), - entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK3), - beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK4), - beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK5),

	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK6), - begründen den Einsatz von Urteilkriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK7), - ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK8), - beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK9).
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1), - entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2), - entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3), - nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4), - beteiligen sich, ggf. simulativ, an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK5), - entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6), - vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7).

2.1.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im Grundkurs der Qualifikationsphase

	Thema	Kompetenzen	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
UV I Q1	<p>Wirtschaftspolitik – Sollte der Staat aktiv in die wirtschaftliche Entwicklung eingreifen?</p>	<p>SACHKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren, - beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck, - unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, - analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, - unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen, - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen - analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren, - erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb. <p>URTEILSKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme, 	<p>Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik - Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland - Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung - Konjunktur- und Wachstumsschwankungen - Wirtschaftspolitische Konzeptionen - Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik - Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung - Internationale

		<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u. a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz), - beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus, - beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen, - beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung, - beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen, - beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen, - erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik - erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen, - beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen. 	<p>Wirtschaftsbeziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsstandort Deutschland
<p>UV II Q1</p>	<p>Soziale Ungleichheit – In welcher Gesellschaft wollen wir leben?</p>	<p>SACHKOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder, - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren, - beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland, auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer, - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit, - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer 	<p>Inhaltsfeld 6: Strukturen soziale Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit - Sozialer Wandel

		<p>Entstrukturierung, - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mithilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit, - analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung, - erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung, - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung.</p> <p>URTEILSKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer, - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt, - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert, - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung, - beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse.</p>	<p>- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit</p> <p>- Sozialstaatliches Handeln</p>
UV III Q2	In Vielfalt geeint, durch Vielfalt entzweit – Wie zukunftsfähig ist die EU?	<p>SACHKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler - analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen, - beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU, - analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Europäische Union</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: - EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen</p>

		<p>Interventionsmechanismen der EU,</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen, - erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg, - beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses, - erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes, - analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen. <p>URTEILSKOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u. a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum), - erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit, - beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses, - bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen, - bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger, - erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung, - beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU. 	<ul style="list-style-type: none"> - Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union - Europäischer Binnenmarkt - Europäische Integrationsmodelle - Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung
UV IV	Friedenssicherung im 21. Jahrhundert –	SACHKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse

Q2	<p>(K)Eine Aussicht auf nachhaltigen Frieden!?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u. a. der Theorie der strukturellen Gewalt), - unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege, - erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik, - erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN, - erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse, - analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u. a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung). <p>URTEILSKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit, - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen, - beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität. 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik - Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung - Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie
----	---	---	--

2.1.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im Leistungskurs der Qualifikationsphase

	Thema	Kompetenzen	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
UV I Q1	Wirtschaftspolitik – Sollte der Staat aktiv in die wirtschaftliche Entwicklung eingreifen?	<p>SACHKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren, - erklären Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze - beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck, - analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Parteien, NGOs, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, - erläutern umweltpolitische Lösungsansätze zur Internalisierung externer Kosten auf der Grundlage des Einsatzes marktkonformer und ordnungspolitischer Instrumente, - unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, - analysieren institutionelle Strukturen im Hinblick auf mikroökonomische und makroökonomische Folgen - unterscheiden die theoretischen Grundlagen sowie die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen, - beschreiben die Grundlagen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, - erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analysieren diese im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen, 	<p>Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik - Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland - Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung - Konjunktur- und Wachstumsschwankungen - Wirtschaftspolitische Konzeptionen - Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik - Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung

	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Handlungsspielräume nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen, - analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren, - erläutern grundlegende Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen (u. a. im Hinblick auf die Kontroverse Freihandel versus Protektionismus), - erklären beispielbezogen Ursachen und Wirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Ländern und Ländergruppen, - erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland im regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb. <p>URTEILSKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme, - erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u. a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz), - beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus, - beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen, -erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Sicherung der Qualität des öffentlichen Gutes Umwelt, - beurteilen unterschiedliche Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung und soziale Gerechtigkeit, - beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen, - erörtern die Reichweite unterschiedlicher konjunkturtheoretischer Ansätze, - beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, 	<ul style="list-style-type: none"> - Internationale Wirtschaftsbeziehungen - Wirtschaftsstandort Deutschland - Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie europäische Geldpolitik
--	---	--

		<p>ökologischen und sozialen Wirkungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhängen, - erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik, - beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen, - erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen. 	
<p>UV II Q1</p>	<p>Soziale Ungleichheit – In welcher Gesellschaft wollen wir leben?</p>	<p>SACHKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder, - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren, - beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland, - analysieren kritisch die Rollenerwartungen und Rollenausgestaltungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer im Hinblick auf Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung sowie eigenverantwortliche Zukunftssicherung beider Geschlechter, - analysieren den sozioökonomischen Strukturwandel im Hinblick auf die gewandelte Bedeutung von Wirtschaftssektoren und die Veränderung der Erwerbsarbeitsverhältnisse, - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit, - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung, - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mithilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit, - analysieren ökonomische, politische und soziale Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung, - analysieren an einem Fallbeispiel sozialpolitische Konzeptionen von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, 	<p>Inhaltsfeld 6: Strukturen soziale Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit - Wandel gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen - Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit - Sozialstaatliches Handeln

		<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung, - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung. <p>URTEILSKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer, - beurteilen Machtkonstellationen und Interessenkonflikte von an der Gestaltung sozialer Prozesse Beteiligten, - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt, - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert, - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung, - beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, - nehmen zu Kontroversen um sozialstaatliche Interventionen aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven Stellung. 	
UV III Q2	In Vielfalt geeint, durch Vielfalt entzweit – Wie zukunftsfähig ist die EU?	<p>SACHKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen, - beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU, - analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU, 	<p>Inhaltsfeld 5: Europäische Union</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: - EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen, - erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg, - beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses, - beschreiben und erläutern zentrale Beitrittskriterien und Integrationsmodelle für die EU, - erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes, - analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Ansätze zur Lösung aktueller europäischer Krisen. <p>URTEILSKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u. a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum), - erörtern EU-weite Normierungen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit, - beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses, - bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen, - bewerten die Übertragung nationaler Souveränitätsrechte auf EU-Institutionen unter dem Kriterium demokratischer Legitimation, - bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten sowie der Steigerung der Wohlfahrt der EU-Bürger, - bewerten verschiedene Integrationsmodelle für Europa im Hinblick auf deren Realisierbarkeit und dahinter stehende Leitbilder, - erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung, - erörtern Vor- und Nachteile einer europäischen Währung für die 	<ul style="list-style-type: none"> - Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union - Europäischer Binnenmarkt - Europäische Integrationsmodelle - Europäische Währung und die europäische Integration - Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung
--	---	--

		europäische Integration und Stabilität, - beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU.	
UV IV Q2	Friedenssicherung im 21. Jahrhundert – (K)Eine Aussicht auf nachhaltigen Frieden!?	<p>SACHKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u. a. der Theorie der Strukturellen Gewalt), - unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege, - erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik, - erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN, - erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse, - analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u. a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung), - erläutern exemplarisch Konzepte und Erscheinungsformen der Global Governance für die zukünftige politische Gestaltung der Globalisierung, <p>URTEILSKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit, - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen, - beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und 	<p>Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik - Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung - Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie - Global Governance

	<p>Sicherheitspolitik als Teil von EU und UN,</p> <ul style="list-style-type: none">- beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität,- beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen.	
--	---	--

2.1.3 Exemplarisches Unterrichtsvorhaben

„Soziale Ungleichheit – In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“

Fachdidaktische Idee

Im Mittelpunkt dieser Reihe steht die Analyse gesellschaftlicher Strukturen und des sozialen Wandels. Die SuS verschaffen sich zu thematischen Schwerpunkten einen fachwissenschaftlichen Überblick und setzen sich mit gesellschaftlichen und politischen Problemen und Herausforderungen auseinander. Dabei zielt die Unterrichtseinheit im Besonderen auf die Frage nach der sozialen Ungleichheit und sozialen Gerechtigkeit ab und damit eng verbunden mit der Konstruktion eines Gesellschaftsbildes. Die SuS sollen sich aktiv und vor dem Hintergrund des eigenen Lebensumfeldes die Frage stellen, in welcher Art von Gesellschaft sie leben und zukünftig leben wollen. Auf Grundlage der im Laufe der Reihe ausgebildeten und vertieften Sach- und Urteils Kompetenzen sollen die SuS sich in Bezug auf die Handlungskompetenz als aktiv gestaltender Teil der Gesellschaft wahrnehmen, damit sie ihrer Rolle als mündige und am gesellschaftlichen Leben partizipierenden Bürgerinnen und Bürger gerecht werden können.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz

- analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen **(SK1)**,
- erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung **(SK3)**,
- analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen **(SK5)**,
- analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit **(SK6)**.

Urteilskompetenz

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu **(UK1)**,
- ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber **(UK2)**,
- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile **(UK3)**,
- beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen **(UK4)**,
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen **(UK5)**,
- ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition **(UK8)**,
- beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte **(UK9)**.

<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3) - stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK6), - präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7) - ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK11) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2), - entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3), - nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4),
---	---

Anmerkung: Die Zuordnung der einzelnen übergeordneten Kompetenzen zu den jeweiligen Sequenzen liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft, die im Vorfeld der Unterrichtsreihe eine auf den Kurs zugeschnittene Entscheidung hinsichtlich der Methoden- und Handlungskompetenzen im Sinne der individuellen Förderung und der Bedürfnisse der SuS trifft.

Inhaltsbezug

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
<p>6: Strukturen soziale Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit - Sozialer Wandel - Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit - Sozialstaatliches Handeln

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema/ Problemfrage	Fachdidaktische Idee/ Inhalt des Lern- und Arbeitsprozesses	Kompetenzen: Die SuS...	Materialien
Sequenz 1: Nur eine Frage des Geldes? – Determinanten, Dimensionen und Folgen sozialer Ungleichheit und sozialer Gerechtigkeit			
Was ist soziale Ungleichheit?	Reflexion der eigenen Vorstellung von sozialer Ungleichheit sowie Herleitung einer fachwissenschaftlichen Begriffsdefinition	Konkretisierte SK - erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder, - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren	- aktuelles Datenmaterial zu den Entwicklungen der einzelnen Dimensionen sozialer Ungleichheit
In der Schule haben alle die gleichen Chancen? – Bildungsungleichheit in Deutschland	Analyse der Schichtenspezifischen Chancenungleichheit im Bildungswesen und Bewertung politischer Gegenmaßnahmen	Konkretisierte UK - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt	- als Einstieg geeignet: „Armut und Reichtum in Deutschland – Quarks & Co“ (Film)
Was kannst du dir leisten? – Einkommensverteilung in Deutschland	Herleitung einer fachwissenschaftlichen Begriffsdefinition und Verfahren zur Messung sowie Analyse der Entwicklungen in Deutschland und im internationalen Vergleich		
Wer hat, dem wird gegeben? – Vermögensverteilung in Deutschland	Herleitung einer fachwissenschaftlichen Begriffsdefinition und Verfahren zur Messung sowie Analyse des Zusammenhangs zwischen Einkommens- und Vermögensverteilung		
Gleichheit, Leistung und Bedarf – Was heißt soziale Gerechtigkeit?	Erarbeitung der Kriterien der Grundvorstellungen sozialer Gerechtigkeit und der Beziehungen zwischen den Gerechtigkeitszielen sowie Reflexion der damit verbundenen Normen, Werte und Prinzipien		

Spaltet soziale Ungleichheit die Gesellschaft? – Soziale Exklusion in Deutschland	Analyse der Folgen einer anhaltenden sozialen Ungleichheit unter besonderer Berücksichtigung der Dimensionen Bildung, Einkommen und Vermögen		
Soziale Ungleichheit – Eine Notwendigkeit?	Diskussion unterschiedlicher Standpunkte zur Einordnung sozialen Ungleichheit als Leistungsanreiz		
Sequenz 2: Öffnet sich die Schere immer weiter? – Reichtum und Armut in Deutschland			
Was kennzeichnet Armut?	Reflexion der eigenen Vorstellung von Armut und Herleitung einer fachwissenschaftlichen Begriffsdefinition sowie Abgrenzung zum Begriff der sozialen Ungleichheit	Konkretisierte SK - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung	- Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung - aktuelle Datengrundlagen (z.B. Mikrozensus, EU-SILC, SOEP)
Wie misst man Armut?	Beschreibung und Bewertung methodischer Probleme und politischer Standpunkte der Armutsmessung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Datengrundlagen in Deutschland und im internationalen Vergleich	Konkretisierte UK - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung	
Warum ist man arm?	Erarbeitung der Ursachen der Armutsgefährdung sowie Analyse der Entwicklung in den letzten Jahren		
Der Staat als Robin Hood?	Erarbeitung staatlicher Umverteilungsmaßnahmen und Bewertung von deren Effizienz in Bezug auf die Bekämpfung der Armut in Deutschland		
Sequenz 3: Heute ist alles anders? – Sozialer Wandel in Deutschland			
Was hat sich verändert?	Reflexion der Vorstellungen der SuS zum sozialen Wandel in Bezug auf Jugend und Freizeit, Bildung und Arbeit	Konkretisierte SK - beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland	- aktuelles Datenmaterial (z.B. zum demographischen

<p>Fortschritt, Entwicklung oder Wandel? – Von der vorindustriellen Gesellschaft zur Industriegesellschaft</p>	<p>Erarbeitung der fachwissenschaftlichen Begriffsdefinitionen der Modernisierung zur Einordnung des sozialen Wandels seit der vorindustriellen Gesellschaft</p>	<p>Konkretisierte UK - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer</p>	<p>Wandel, zu (Migrationsbewegungen)</p>
<p>Wohlstandsexplosion und Bildungsexpansion – Der Wandel der Sozialstruktur seit dem Ende des zweiten Weltkrieges</p>	<p>Analyse der Entwicklung des Wandels der Sozialstruktur seit dem Ende des zweiten Weltkrieges unter besonderer Berücksichtigung der Faktoren Wohlstand und Bildung</p>		<p>- politische Maßnahmen in Bezug auf z.B. den demographischen Wandel oder Problematiken der Integrationsgesellschaft</p>
<p>Sozioökonomischer Strukturwandel – Von der Industriegesellschaft zur industriellen Dienstleistungsgesellschaft</p>	<p>Erarbeitung des sozioökonomischen Strukturwandels zur Beurteilung des Einflusses auf den Wandel der Arbeitswelt</p>		
<p>Sterben wir aus? – Demographischer Wandel in Deutschland</p>	<p>Analyse der Entwicklung der demographischen Alterung in Deutschland und Beurteilung politischer Gegenmaßnahmen</p>		
<p>Deutschland eine Einwanderungsgesellschaft?</p>	<p>Analyse der Entwicklung vom Gastarbeiterland zum Einwanderungsland und Beurteilung der damit verbundenen Probleme der Integration in Deutschland</p>		
<p>Freiheit oder Risiko? – Theorien sozialen Wandels</p>	<p>Erarbeitung einzelner Theorien sozialen Wandels und Beurteilung der damit verbundenen Einflussnahme auf die Lebensweise des einzelnen Gesellschaftsmitgliedes und dem Zusammenleben in der Gesellschaft</p>		

Zusätzlich im Leistungskurs			
<p>Herdentrieb oder Einzelgänger? – Die Bedeutung von Individualisierung</p> <p>Die stille Revolution? – Von der materialistischen zur postmaterialistischen Wertorientierung</p> <p>Wertesynthese statt Wertezwerg – Was kennzeichnet die moderne Gesellschaft?</p> <p>Die Jugend von heute – Werteorientierung und Lebenseinstellungen</p>	<p>Erarbeitung und Reflexion des Begriffes Individualisierung und Beurteilung der Ambivalenz der Anforderungen, denen sich Jugendliche bei ihrer Lebensplanung gegenüber sehen</p> <p>Analyse des Umbruches der Gesellschaft und Beurteilung der damit verbundenen Konsequenzen für das gesellschaftliche Zusammenleben</p> <p>Analyse der Entwicklung des Wertewandels und Beurteilung der damit verbundenen Entwicklungen und Erfordernisse der modernen Gesellschaft</p> <p>Analyse der in der Jugend vorliegenden Normen und Werte und Reflexion der eigenen Lebenseinstellung der SuS</p>	<p>Konkretisierte SK</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder <p>Konkretisierte UK</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer 	<ul style="list-style-type: none"> - Theorie der Individualisierung von Ulrich Beck - Theorie des Wertewandels von Ronald Inglehart - Theorie von Helmut Klages - Shell-Jugendstudie
Sequenz 4: Was kennzeichnet die Gesellschaft in Deutschland? – Modelle der Sozialstruktur			
<p>Wie kann die Gesellschaft systematisch kategorisiert werden?</p> <p>Warum wird die Gesellschaft analysiert?</p> <p>Immer noch ein Kampf? – Klasse und Schicht</p>	<p>Gestaltung eines eigenen Modells zur systematischen Kategorisierung der Gesellschaft</p> <p>Herleitung einer fachwissenschaftlichen Definition der Begriffe Strukturdimension und Sozialstrukturanalyse sowie Begründung des Wertes der Messung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft</p> <p>Erarbeitung des Klassen- und Schichtenbegriffes sowie Analyse der Entwicklung von der Definition des</p>	<p>Konkretisierte SK</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit, - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung, - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mithilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit, - analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung <p>Konkretisierte UK</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert, 	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle und Theorien z.B. von Marx, Scheuch, Moore/Kleining, Bolte, Dahrendorf, Geißler

<p>Ist die Gesellschaft eine Zwiebel? – Prestigeaufbau in Deutschland</p> <p>In welcher Etage wohnst du? – Das Hausmodell</p> <p>Von vertikalen zu horizontalen Ungleichheiten – Soziale Lagen und soziale Milieus</p>	<p>frühindustriellen Klassenbegriffes zum Grundbegriff der Schichtungstheorie</p> <p>Erarbeitung und Bewertung des Verfahrens des Prestigeaufbaus in der Bundesrepublik der 1960er Jahre</p> <p>Erarbeitung und Bewertung des Hausmodells als Gliederungsform der Gesellschaft in verschiedene Schichten</p> <p>Erarbeitung der fachwissenschaftlichen Begriffe soziale Lagen und soziale Milieus sowie Analyse und Bewertung der Entwicklung des Modellwechsels der einzelnen Milieus in Deutschland</p>	<p>- beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung</p>	
<p>Sequenz 5: Soziale Mobilität in Deutschland – Nur ein Märchen?</p>			
<p>Was ist soziale Mobilität?</p> <p>Lohnt Leistung nicht mehr? – Determinanten des sozialen Aufstiegs</p> <p>Feine Unterschiede – Soziale Mobilität aus Verhaltenssoziologischer Perspektive</p> <p>Verschwindet die Mittelschicht? – Fahrstuhleffekt und kollektiver Abstieg</p>	<p>Erarbeitung der Grundbegriffe sozialer Mobilität und vorläufige Beurteilung der Aufstiegschancen in Deutschland</p> <p>Erarbeitung der Einflussmöglichkeiten auf die Stellung von Individuen in der Gesellschaft und Beurteilung der damit verbundenen Aufstiegschancen</p> <p>Erarbeitung der fachwissenschaftlichen Begriffsdefinition des Habitus und Beurteilung des Einflusses auf die soziale Mobilität</p> <p>Erarbeitung der Leitbegriffe neuer sozialer Ungleichheiten und Analyse der Entwicklung der sozialen Mobilität unter besonderer Berücksichtigung der</p>	<p>Konkretisierte SK</p> <p>- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung,</p> <p>- analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mithilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit</p> <p>Konkretisierte UK</p> <p>- bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt</p>	<p>- aktuelles Datenmaterial zur sozialen Mobilität in Deutschland und im internationalen Vergleich</p> <p>- Theorien z.B. von Ulrich Beck (Fahrstuhl-Effekt) oder Christoph Butterwegge (Paternoster-Effekt)</p>

<p>Die Zukunft der Familie – Auslaufmodell oder weiterhin Lebensorientierung?</p> <p>Kann man davon leben? – Prekäre Beschäftigungsverhältnisse</p>	<p>Mittelschicht</p> <p>Erarbeitung des sozialen Strukturwandels der Familie und der Pluralisierung der Lebensformen sowie Beurteilung des Stellenwertes verschiedener Lebensmodelle in der heutigen Gesellschaft und im Leben der SuS</p> <p>Analyse der Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse und Beurteilung der damit verbundenen politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Konsequenzen</p>		
<p>Sequenz 6: Längst schon ein Anachronismus? – Die Zukunftsfähigkeit des Sozialstaates in Deutschland</p>			
<p>Staat, Gesellschaft und Sozialpolitik – Die deutsche Sozialversicherung im Wandel der Zeit</p> <p>Fest verankert – Das Sozialstaatsprinzip im Grundgesetz</p> <p>Umverteilung oder Eigenverantwortung? – Grundprinzipien sozialer Sicherung</p> <p>Rente mit 67 – Unvermeidbar oder unzumutbar?</p>	<p>Erarbeitung des Verständnisses des Begriffes Sozialpolitik im Wandel der Zeit und Zuordnung der damit jeweils verbundenen Normen und Werte</p> <p>Erarbeitung des Sozialstaatsprinzips und der damit verbundenen sozialen Grundwerte sowie Analyse der damit verbundenen Aufgabenbereiche des Staates</p> <p>Erarbeitung der Grundprinzipien der sozialen Sicherung und Beurteilung der damit verbundenen Konsequenzen für den Staat und die Gesellschaft</p> <p>Analyse der Probleme der Rentenversicherung und Beurteilung der daraus gezogenen politischen</p>	<p>Konkretisierte SK</p> <p>- erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung</p> <p>Konkretisierte UK</p> <p>- beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse</p>	<p>- Solidaritäts- und Subsidiaritätsprinzip</p> <p>- Sozialstaatsbereiche der Gegenwart</p> <p>- aktuelle politische Maßnahmen im Bereich des sozialen Sicherungssystems</p>

<p>Fördern oder Fordern? – Die Harzt-IV-Gesetze</p>	<p>Konsequenzen</p> <p>Erarbeitung der Harzt-IV-Gesetz und Bewertung der damit verbundenen Konsequenzen für einzelne Gesellschaftsmitglieder</p>		
<p>Öfter mal krank – Das Gesundheitssystem</p>	<p>Erarbeitung der Systems der deutschen Gesundheitsversorgung und Analyse der Regelung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Beiträge unter dem Aspekte des Solidarprinzips sowie Beurteilung der damit verbundenen gesellschaftlichen und ökonomischen Konsequenzen</p>		
<p>Überlebt der Sozialstaat die Globalisierung?</p>	<p>Erarbeitung der ökonomischen Konsequenzen des Sozialstaates im Zeitalter der Globalisierung und Bewertung des Einflusses auf das Sozialstaatssystem in Deutschland</p>		
<p>Vom fürsorgenden zum aktivierenden Sozialstaat? – Lösungsansätze zum Umbau des Sozialstaates</p>	<p>Erarbeitung der Probleme des Sozialstaates sowie Analyse alternativer Modelle zur Beurteilung der Zukunftsfähigkeit des Sozialstaates in Deutschland</p>		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Das Fach Sozialwissenschaften leistet einen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung im demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen soll. Ziel ist dabei die Stärkung der SuS hin zu sozialwissenschaftlich gebildeten, zur demokratischen Auseinandersetzung und zur reflektierten Teilhabe fähigen Bürgerinnen und Bürgern – als mündige Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, als mündige Wirtschaftsbürgerinnen und –bürger sowie als mündige Mitglieder vielfältiger gesellschaftlicher Gruppierungen. Vor diesem Hintergrund und dem Leitbild der Schule und der Schulvereinbarung hat die Fachschaft Sozialwissenschaften folgende übergeordnete als auch fachliche Grundsätze beschlossen:

2.2.1 Überfachliche Grundsätze

- a) Im Unterricht wird der respektvolle Umgang miteinander gefördert. Vor allem in Diskussionen beruht die Gesprächskultur auf Grundsätzen wie einander ausreden lassen und tolerant mit anderen Meinungen und Standpunkten umgehen.
- b) Die SuS sollen in ihren individuellen Fähigkeiten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bedürfnisse gefördert und gefordert werden.
- c) Die Gestaltung des Unterrichts orientiert sich in weiten Teilen an der Lebenswelt der SuS und bezieht diese mit ein.
- d) Der Unterricht befähigt die SuS zu einem reflektierten und ergebnisorientierten Einsatz von neuen Medien. Vor allem die Internetrecherche und die strukturierte Präsentation von Unterrichtsergebnissen stehen hier im Vordergrund.
- e) Der Unterricht fördert demokratische Entscheidungsprozesse der SuS und bindet diese in die Vorgehensweise im Unterricht mit ein, wo es sich anbietet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an der Gestaltung von Arbeitsprozessen und bei der Auswahl vertiefender Inhalte zu partizipieren.
- f) Den SuS wird durch unterschiedliche und zum Teil im Fahrtenkonzept der Schule fest installierte außerunterrichtliche Aktivitäten die Möglichkeit geboten, die im Unterricht behandelten Inhalte konkret erfahrbar und erlebbar gemacht.
- g) Die Fachgruppe Sozialwissenschaften unterstützt die SuS in ihrer Persönlichkeitsbildung im Sinne der im Schulprogramm festgelegten Grundsätze.
- h) Die Einführungsphase wird als intensive Vorbereitung auf die Qualifikationsphase verstanden und soll die SuS an die Anforderungen im Abitur heranführen.
- i) Die SuS werden bei der Gestaltung ihrer weiteren Laufbahn im Fach Sozialwissenschaften und der Wahl von Grund- oder Leistungskursen beraten und unterstützt.
- j) Der Unterricht soll zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernverhalten beitragen.

2.2.2 Fachliche Grundsätze

- a) Der Fachunterricht trägt zur Qualifizierung zu sozialwissenschaftlicher Analysefähigkeit, zu werte- und kriteriengeleitetem Urteilsvermögen und zur Perspektivübernahme sowie darauf aufbauend zu Interessanartikulation und Konfliktfähigkeit bei.
- b) Der Unterricht fördert durch die Auseinandersetzung mit soziologischen Inhalten und Theorien die Entwicklung einer eigenen Identität und die Reflexion eigener Wert- und Lebensvorstellungen und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.
- c) Der Unterricht bietet die Möglichkeit zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher- und kulturstereotypischer Zuordnungen.
- d) Der Unterricht leistet einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung und zur kulturellen Mitgestaltung.
- e) Die SuS erwerben im Unterricht die Fähigkeit komplexe politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge, Probleme und Konflikte strukturiert zu deuten, sich in ihnen zu orientieren, sie sachkundig und reflektiert zu beurteilen sowie Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen, zu fundieren, zu erweitern und innovative Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- f) Das Fach- und Unterrichtsprinzip ist der Erwerb der Demokratiefähigkeit durch aktives Demokratielernen. Letzteres steht hierbei für den Erwerb jener Kompetenzen, die Heranwachsende dabei unterstützen, Schritt für Schritt ihre unterschiedlichen Rollen als Bürgerinnen und Bürger in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft zu übernehmen, kritisch zu reflektieren und zu gestalten.
- g) Im Unterricht wird Demokratie als Verständnis des Grundgesetzes und zugleich als Lebens-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Regierungsform zugrundegelegt.
- h) Die Inhaltsfelder aus den Bereichen Soziologie, Politik und Wirtschaft werden möglichst so in den Unterricht eingebunden, dass sich gleichzeitig die Möglichkeit einer mehrperspektivischen Sichtweise eröffnet, um Gestaltungserfordernisse und Handlungsoptionen beschreiben, entwickeln und bewerten zu können.
- i) Der Unterricht ist so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler alle für das Abitur relevanten Kompetenzerwartungen im Grundkurs und Leitungskurs am Ende der Qualifikationsphase erfüllen können.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 ADO, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen jene Anforderungen an das lerngruppenübergreifende

gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar, die die Einhaltung der o.g. rechtlichen Vorgaben sichern. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.1 Allgemeine Grundsätze

a) Erfolgreiches Lernen ist kumulativ und als ansteigende Progression zu verstehen. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, SuS Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.

b) Für die SuS sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen.

c) Die Beurteilung von Leistungen soll grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

d) Die Kriterien der Notengebung sollen für die SuS transparent sein und ihnen zu Beginn des Schuljahres vorgestellt werden. Zur Herstellung von Transparenz in der Leistungsbewertung gehört die Klärung des sozialwissenschaftlichen Kompetenzbegriffs und seiner Kompetenzbereiche. Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler explizit darüber informiert werden, dass alle vier Kompetenzbereiche zu entwickeln und bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Es wird mit ihnen geklärt, welche Leistungssituationen und -möglichkeiten der Unterricht enthalten wird.

e) Im Sinne der dem Fach zugrundeliegenden Leitlinien sind alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.

f) Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalten allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

g) Die Gewichtung der schriftlichen und mündlichen Leistungsbewertung erfolgt entsprechend der Anzahl der Klausuren. Es soll jedoch die pädagogische Dimension der Leistungsbewertung mit einbezogen werden.

2.3.2 Klausuren

Im Fach Sozialwissenschaften werden in der Qualifikationsphase pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben. Die Klausuren und die schriftlichen Rückmeldungen sollen folgenden Grundsätzen entsprechen:

a) Die Bewertung der Arbeiten und die Korrekturen sowie Kommentierungen sollen den SuS auch Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung ermöglichen und ihnen Perspektiven zur Verbesserung eröffnen.

b) Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung vorbereiten.

c) Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

d) Bei der prozentualen Gewichtung der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung wird sich an den Anforderungen des Faches Sozialwissenschaften in der Oberstufe orientiert.

e) Die Klausuren sollen alle Anforderungsbereiche und diese aufeinander aufbauend abdecken.

Entsprechend der Thematik und dem Leistungsprofil der zu berücksichtigenden Lerngruppe können sich folgende Gewichtungsbereiche für die schriftliche Leistungsüberprüfung ergeben:

Grundkurs:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III	Darstellungsleistung
17-20%	31-38%	29-33%	16%

Leistungskurs

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III	Darstellungsleistung
17-20%	31-38%	29-33%	16%

Bei der Darstellungsleistung sollten folgende Kriterien berücksichtigt werden:

Kriterium: Der Schüler/Die Schülerin	Gewichtung
strukturiert seinen/ihren Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung	25%
bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander	20%
belegt seine/ihre Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	15%
formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	20%
schreibt sprachlich (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher	20%

2.3.3 Sonstige Leistungen im Unterricht

Die Leistungsbewertung im Bereich der sonstigen Mitarbeit orientiert sich an den entsprechenden Kernlehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen und der Ausbildungs- und

Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST). Auch in der Sekundarstufe II bezieht sich die Leistungsbewertung auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Dabei gelten für die Bewertung der sonstigen Mitarbeit die im Punkt 1 angeführten allgemeinen Ansprüche und zusätzlich die für die Oberstufe relevanten Aspekte der Leistungsüberprüfung.

„Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.“³

Der Bewertungsbereich der sonstigen Mitarbeit wird in zwei Kategorien differenziert:

1. Prozess der Kompetenzentwicklung

Die Leistung der Schülerinnen und Schüler wird durch Beobachtungen während des Schuljahres festgestellt.

2. Stand der Kompetenzentwicklung

Die Leistung der Schülerinnen und Schüler wird durch eine punktuelle Überprüfung festgestellt.

Zu den Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit zählen unterschiedliche Formen des selbstständigen und kooperativen Arbeitens, Beiträge zum Unterricht, Leistungsnachweise (z.B. schriftliche Übungen), Präsentationen, Protokolle oder Referate. Im Sinne der individuellen Leistungsförderung sollte den Schülerinnen und Schülern im Laufe der Oberstufe ein vielfältiges Angebot bzgl. der Formen der sonstigen Mitarbeit geboten werden, um ihnen das Einbringen ihrer jeweiligen Kompetenzstärken zu ermöglichen. Im Kernlehrplan wird in diesem Zusammenhang auf Folgendes hingewiesen:

„Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen der Anwendungssituation hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.“⁴

Neben den geforderten Kompetenzerwartungen⁵ werden zur Überprüfung der Leistung im Bereich der sonstigen Mitarbeit die nachfolgend aufgeführten Aufgabenbereiche zugrunde gelegt.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Darstellungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> Thematisch geleitete Reorganisation sozialwissenschaftlicher und fachmethodischer Kenntnisse, die das Alltagsbewusstsein überschreiten und sozialwissenschaftliches Denken in Methoden und Inhalten voraussetzen

³ Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft. S.84. Onlineversion 2014. Düsseldorf.

⁴ ebd. S.86

⁵ Nähere Informationen zu den Kompetenzerwartungen in der Oberstufe sind den schulinternen Curricula zu entnehmen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung • Verbindung von phänomenologisch-empirischen Betrachtungsweisen mit sozialwissenschaftlichen Hypothesen, Modellen und Theorien • Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen sozialwissenschaftlichen Fragen und aktuellen politischen Problemstellungen • fachintegrierte Darstellung eines politischen Problems
Analyseaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaftliche – auch vergleichend – Analyse und Auswertung fachlich relevanter kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte (z.B. Bilder, Karikaturen, Filme, statistisches Material), Fallbeispiele und Problemsituationen • Erläuterung einzelner Aspekte der Texte durch Herstellung kontextueller Zusammenhänge • Einordnung von Positionen in ein Positionsspektrum • ideologiekritische Analyse
Erörterungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahme zu und Gegenüberstellung von politischen, ökonomischen und sozialen Positionen und Interessenagen unter Bezugnahme auf ihre Referenzen und Klärung der Prämissen, sachlichen Aspekte und Urteilkriterien • kriterienorientierte Abwägung von Pro und Contra zu einem strittigen sozialwissenschaftlichen Problem • problembezogene Überprüfung und Beurteilung von sozialwissenschaftlich relevanten Aussagen
Gestaltungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von sozialwissenschaftlich relevanten kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art (Concept maps, Präsentationen, Leserbriefe, usw.)
Handlungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Handlungsszenarien (z.B. Debatten, Expertenbefragung, virtuelle Prozesssimulation, Planspiele zu Konfliktlösungsprozessen, usw.)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Vielfalt und Pluralität des Faches Sozialwissenschaften erfordert ein umfassendes Spektrum an Lehr- und Lernmitteln. Als Grundlage der unterrichtlichen Arbeit hat die Fachschaft das Lehrwerk „Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe – Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (Band 2 Qualifikationsphase“ von Franz Josef Floren eingeführt. Hierbei handelt es sich um die aktualisierte Ausgabe. Alle in NRW zugelassenen Lehrwerke sind als sinnvolle Ergänzung hinzuzuziehen.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Ein Fach wie Sozialwissenschaften, das sich dem Aktualitätsgebot verschrieben hat, muss einen schulinternen Lehrplan immer wieder aufs Neue überdenken und den aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Die Fachschaft Sozialwissenschaften am St.-Antonius-Gymnasium ist mit fünf Lehrerinnen und Lehrern eine der kleinsten Fachschaften der Schule. Gerade in der Oberstufe finden ein reger Austausch und eine kooperative Zusammenarbeit statt. In diesem Kontext wird auch der Lehrplan hinterfragt und evtl. auffallende Kritikpunkte diskutiert.

Änderungen des Lehrplans finden in den Fachschaftssitzungen statt. Hier können Verbesserungsvorschläge mit allen Kolleginnen und Kollegen diskutiert werden, um letztlich entscheiden zu können, in welchem Maße diese Änderungen in den Lehrplan übernommen werden sollen. Wichtig ist der Fachschaft hierbei auch der Einbezug der Perspektive der Eltern und SuS, die durch die gewählten Vertreter an den Fachschaftssitzungen teilnehmen. In diesem Sinne versteht die Fachschaft den Lehrplan nicht als starres Konstrukt, sondern vielmehr als Diskussionsgrundlage für einen kontinuierlichen fachlichen Austausch und eine Weiterentwicklung der Arbeit im Fach Sozialwissenschaften.

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
räumlich	Fachraum				

	Raum für Fachteamarb.				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					

Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				